

Artikel erschienen in:

Lukas Mientus, Christiane Klempin, Anna Nowak (Hrsg.)

Reflexion in der Lehrkräftebildung

Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär

(Potsdamer Beiträge zur Lehrkräftebildung und Bildungsforschung ; 4)

2023 – 452 S.

ISBN 978-3-86956-566-8

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-59171>

Empfohlene Zitation:

Sophia Peukert; Christoph Schäfer; Anna Löbig; Leena Kristina Bröll; Birgit Brandt; Meike Breuer; Henriette Dausend; Michael Krelle; Gesine Andersen; Sascha Falke; Kristin Kindermann-Güzel; Katrina Körner; Lisa-Marie Lottermoser; Kati Pügner: Professionalisierung von Lehrkräften zur Bildung in der digitalen Welt. Entwicklung und Reflexion digitaler Lernumgebungen am Beispiel der Fachdidaktik „Philosophieren mit Kindern“, In: Lukas Mientus, Christiane Klempin, Anna Nowak (Hrsg.): Reflexion in der Lehrkräftebildung. Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär (Potsdamer Beiträge zur Lehrkräftebildung und Bildungsforschung 4), Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2023, S. 329–334.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-63181>



Soweit nicht anders gekennzeichnet, ist dieses Werk unter einem Creative-Commons-Lizenzvertrag Namensnennung 4.0 lizenziert. Dies gilt nicht für Zitate und Werke, die aufgrund einer anderen Erlaubnis genutzt werden. Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Professionalisierung von Lehrkräften zur Bildung in der digitalen Welt

Entwicklung und Reflexion digitaler Lernumgebungen
am Beispiel der Fachdidaktik „Philosophieren mit Kindern“

*Sophia Peukert¹, Christoph Schäfer², Anna Löbig³, Leena Bröll⁴,
Birgit Brandt⁵, Meike Breuer⁶, Henriette Dausend⁷, Michael Krelle⁸,
Gesine Andersen⁹, Sascha Falke¹⁰, Kristin Kindermann-Güzel¹¹,
Katrina Körner¹², Lisa-Marie Lottermoser¹³ & Kati Pügner¹⁴*

¹ Technische Universität Chemnitz

² Technische Universität Chemnitz

³ Technische Universität Chemnitz

⁴ Technische Universität Chemnitz,  0000-0001-6377-4562

⁵ Technische Universität Chemnitz,  0000-0002-3508-3032

⁶ Technische Universität Chemnitz,  0000-0002-9512-9573

⁷ Technische Universität Chemnitz,  0000-0001-9565-0433

⁸ Technische Universität Chemnitz

⁹ Technische Universität Chemnitz

¹⁰ Technische Universität Chemnitz

¹¹ Technische Universität Chemnitz

¹² Technische Universität Chemnitz

¹³ Technische Universität Chemnitz

¹⁴ Technische Universität Chemnitz

ABSTRACT Im BMBF-Projekt *DigiLeG – digitale Lernumgebungen in der Grundschule* des Zentrums für Lehrerbildung der Technischen Universität (TU) Chemnitz werden ausgehend von einem gemeinsamen Lehrkonzept in Veranstaltungen der beteiligten Fachdidaktiken gemeinsam mit Studierenden Lernumgebungen entwickelt und reflektiert, die digitale Medien lernförderlich in den Grundschulunterricht einbinden. Im folgenden Beitrag werden zunächst das Lehrkonzept und seine theoretischen Grundlagen vorgestellt. Anschließend wird die praktische Umsetzung am Beispiel der Fachdidaktik Philosophieren mit Kindern (PmK) veranschaulicht. Der Beitrag schließt mit einer Zusammenfassung der Erfahrungen in der Umsetzung des Lehrkonzepts.

KEYWORDS Lehrkonzept, Feedback, Digitale Medien, Lernumgebungen, Lehrkräfteprofessionalisierung, Kompetenzerwerb

1 EINLEITUNG¹

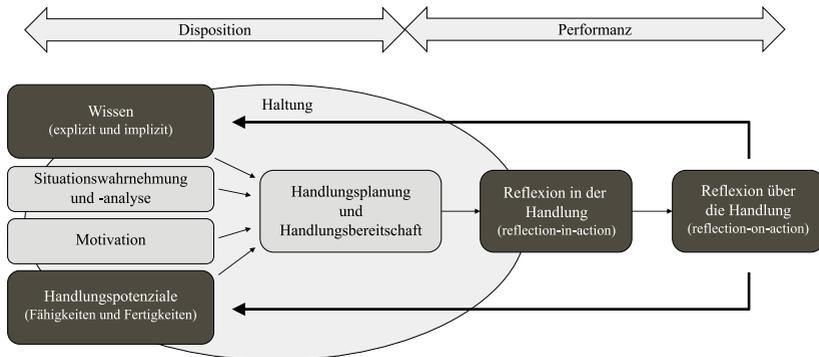
Die Kultusministerkonferenz brachte 2016 mit der *Strategie zur Bildung in der digitalen Welt* ein Handlungskonzept zum Lehren und Lernen im Kontext der Digitalisierung der Gesellschaft hervor (KMK, 2016). Das Lernen und Lehren mit und über digitale Medien ist jedoch kein Automatismus, sondern bedarf einer entsprechenden Qualifizierung der Lehrpersonen (KMK, 2016). Hier setzt das BMBF-Projekt *DigiLeG – digitale Lernumgebungen in der Grundschule* am Zentrum für Lehrerbildung der TU Chemnitz an. Ausgehend von einem gemeinsamen Lehrkonzept zum Kompetenzerwerb zur Bildung in der digitalen Welt werden in den Fachdidaktiken Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, PmK, Sport, Kunst und Englisch gemeinsam mit Studierenden Lernumgebungen entwickelt und reflektiert, die digitale Medien lernförderlich in den Grundschulunterricht einbinden. Die Lehr-Lernmaterialien werden als Open Educational Resources unter www.digileg-macht-schule.de der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Im folgenden Beitrag werden zunächst das Lehrkonzept und seine theoretischen Grundlagen vorgestellt. Anschließend wird die praktische Umsetzung am Beispiel der Fachdidaktik PmK veranschaulicht. Der Beitrag schließt mit einer Zusammenfassung der Erfahrungen in der Umsetzung des Lehrkonzepts.

2 LEHRKONZEPT ZUR BILDUNG IN DER DIGITALEN WELT

Die theoretische Grundlage des Lehrkonzepts (vgl. Abb. 1) bilden im Wesentlichen der von Fröhlich-Gildhoff et al. (2011) dargelegte Zyklus zum Kompetenzerwerb pädagogischer Fachkräfte sowie das Verständnis von Reflexionskompetenzentwicklung nach Schön (1983). Unterschieden wird zwischen *Disposition* (prinzipielle Fähigkeiten einer Person, bestimmte Handlungen hervorzubringen) und *Performanz* (motivations- und situationsabhängige Handlungsbereitschaft und -praxis).

Grundlagen für die Konzeption und Durchführung von Lernumgebungen resultieren aus dem Wechselspiel verschiedener Faktoren. Dazu gehört nach Fröhlich-Gildhoff et al. (2011) zum einen explizites, *wissenschaftlich-theoretisches Wissen*, welches in ausgewählten Veranstaltungen der verschiedenen Grund-

¹ Das diesem Artikel zugrundeliegende Vorhaben wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA2019 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Abbildung 1 Lehrkonzept in Anlehnung an Fröhlich-Gildhoff et al. (2011) und Schön (1983)

schuldidaktiken thematisiert und diskutiert wird. Zum anderen spielt *implizites Erfahrungswissen* eine Rolle, das sich aus der praktischen Erfahrung der Studierenden ergibt und in reflektiertes Erfahrungswissen transformiert werden sollte. Zudem sind im Hinblick auf die Konzeption digital gestützter Lernumgebungen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Medien von Bedeutung. Diese *Handlungspotenziale* finden durch das Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener digitaler Medien innerhalb der universitären Seminare Beachtung.

Die beschriebenen Faktoren wirken gemeinsam mit weiteren Bedingungen (z. B. Motivation, Haltung) auf Konzeption, Durchführung und damit auch Reflexion der Lernumgebungen ein. Um die Rolle der Reflexion in diesem Prozess stärker hervorzuheben, wird das Modell durch Annahmen von Schön (1983) ergänzt. Reflexion findet bereits direkt in der Handlung selbst statt (*reflection-in-action*) sowie durch das Zurücktreten aus dem Handlungsfluss, die Distanzierung von ihm und die Reflexion über die Handlung (*reflection-on-action*). Letzteres wirkt zurück auf Wissens- und Handlungspotenziale (Schön, 1983). *Reflection-in-action* wird bei der Erprobung der konzipierten Lernumgebungen in den schulpraktischen Studien durch Anfertigung von Beobachtungsprotokollen durch Mitstudierende angebahnt. Zur *reflection-on-action* kommt es in den im Anschluss an die Durchführung stattfindenden Auswertungsgesprächen sowie in begleitenden Seminaren.

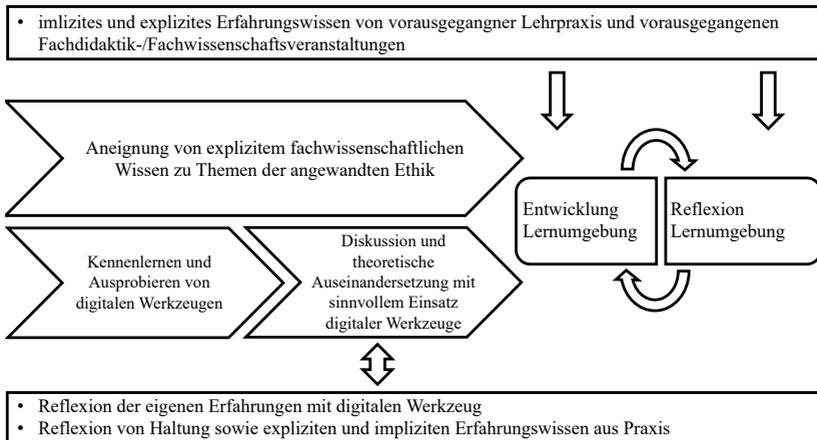
Aufgrund der Covid-19-Pandemie wird das vorgestellte Lehrkonzept nicht in dieser Form umgesetzt. Die angedachte Performanz, welche eine praktische Erprobung im Grundschulunterricht beinhaltet, kann aufgrund der Schulschließungen nicht wie geplant umgesetzt werden. Es ist in den Fachdidaktiken dennoch Aufgabe der Studierenden, Lernumgebungen mit digitalen Medien zu entwickeln, um so ein Verständnis für den lernförderlichen Einsatz zu erhalten.

In der Fachdidaktik PmK werden alternativ zur genannten praktischen Erprobung Reflexionsgelegenheiten im universitären Kontext durch die Bildung von Tandemgruppen ermöglicht, die ihre Ergebnisse regelmäßig gemeinsam diskutieren und überarbeiten. Im folgenden Abschnitt wird dieses modifizierte Lehrkonzept exemplarisch vorgestellt.

3 LEHRKONZEPT IN DER PRAXIS – UMSETZUNG AM BEISPIEL DER FACHDIDAKTIK PMK

In der Fachdidaktik PmK ist das Projekt *DigiLeG* in das Seminar *Aktuelle Probleme der angewandten Ethik* integriert (vgl. Abb. 2). Zielstellung des Seminars ist die Verbindung von Theorie und Praxis. Die Studierenden setzen sich einerseits aktiv mit Themen der angewandten Ethik auseinander und eignen sich dadurch wissenschaftlich-theoretisches Wissen an. Andererseits überlegen die Studierenden zum Abschluss jedes Themenbereichs, wie sie die besprochenen fachwissenschaftlichen Inhalte fachdidaktisch und methodisch in der Grundschule aufbereiten können. In dieser Phase nutzen die Studierenden einerseits *wissenschaftlich-theoretisches Wissen* aus vorangegangenen Veranstaltungen und reflektieren andererseits (*implizites*) *Erfahrungswissen* aus vorangegangenen praktischen Erprobungen in der Schule. Weiterhin werden die Studierenden in den fachwissenschaftlichen Sitzungen dazu angehalten, verschiedene digitale Medien zu er-

Abbildung 2 Lehrkonzept der Fachdidaktik PmK



proben und in Hinblick auf die besprochenen Themen Einsatzmöglichkeiten, Potenziale und Grenzen der Medien herauszuarbeiten und somit einen Einblick in den lernförderlichen Einsatz dieser zu erlangen. Die Studierenden erhalten dadurch die Möglichkeit, die Medien u. a. beim Diskutieren, Philosophieren oder Gedankenstrukturieren kennenzulernen. Am Ende jeder Seminarsitzung findet eine *Reflexionsphase* über das genutzte Werkzeug statt. Die Studierenden werden in dieser Phase dazu aufgefordert, ihre Erfahrungen aus dem Seminar sowie ihre Haltung zu digitalen Medien an sich zu reflektieren.

Ausgehend von den Erfahrungen mit den erprobten Medien wird im nächsten Schritt unter Zuhilfenahme von Fachtexten und Studien der lernförderliche Einsatz digitaler Medien beim PmK besprochen und ein Kriterienkatalog für die Benutzung von Medien durch die Studierenden erstellt.² Die Studierenden werden dabei angeregt, ihre eigenen Erfahrungen im Arbeiten mit dem Werkzeug zu reflektieren.

Innerhalb der zweiten Semesterhälfte entwickeln die Studierenden in Gruppen die Lernumgebungen. Diese Gruppenarbeit ermöglicht den Studierenden, unterschiedliches *Erfahrungswissen* sowie *Handlungspotenziale* einzubringen und auf Grundlage dieser zwei Komponenten, ihre Ideen zu reflektieren und zu beurteilen (Ulrich & Brieden, 2021). Des Weiteren stellen die Studierenden in der Entwicklungsphase ihre Ideen für die Lernumgebung einer zugeteilten Tandemgruppe vor. Diese erteilen sich gegenseitig *Feedback* und diskutieren die vorgestellten Ideen sowie alternative Vorgehensweisen. In Vorbereitung auf diesen Austausch reflektiert jede Gruppe den Aufbau und die Methodenwahl der eigenen Lernumgebung, denkt über alternative Vorgehensweisen nach und wägt diese ab. Zudem liest sich jede Gruppe im Vorfeld den aktuellen Arbeitsstand der Tandemgruppe durch. Die Studierenden werden durch einen Fragebogen in diesem Prozess unterstützt. Zusätzlich bietet die Dozierende ein Feedbackgespräch an.

Zum Abschluss des Seminars werden alle Lernumgebungen im Plenum vorgestellt. Im Anschluss an die Präsentation erhalten alle Gruppen von einer anderen Gruppe sowie der Dozierenden ein schriftliches Feedback. Auf Grundlage dieses Feedbacks werden die Lernumgebungen gegebenenfalls noch einmal überarbeitet.

2 Eine überarbeitete Version dieses Kriterienkatalogs finden Sie auf dem Portal DigiLeG-macht-Schule unter: https://www.digileg-macht-schule.de/fileadmin/user_upload/seiteninhalte/DigiLeG_Checkliste_Kriterien-fuer-Auswahl-digitaler-Werkzeuge.pdf

4 ZUSAMMENFASSUNG

Die mit der Umsetzung des Lehrkonzepts entwickelten Lernumgebungen zeigen eine umfassende Auseinandersetzung der Studierenden mit prinzipiellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Planung von Unterricht mit lernförderlichem Einsatz digitaler Medien (Disposition). Durch gegenseitiges Feedback werden die Studierenden zur Reflexion ihrer Ideen angeregt und erhalten Verbesserungsvorschläge. Weiterhin zeigt sich, dass durch Vorschläge zu Handlungsalternativen das Niveau der Reflexion gesteigert und ein größeres Handlungsrepertoire gewonnen wird. Durch die Vor- und Nachbereitung von Feedbackgesprächen werden die Studierenden zur Reflexion ihrer Lernumgebung im Zusammenhang mit ihrem (Erfahrungs-)Wissen aus der eigenen Lehrpraxis sowie aus den vorangegangenen Veranstaltungen angeregt. Darüber hinaus kann das Geben und Nehmen von Feedback (Jahncke et al., 2018) sowie eine forschende Haltung gefördert werden, der eine entscheidende Rolle im Lehrberuf zukommt (Fröhlich-Gildhoff et al., 2011). Der Fokus in der weiteren Umsetzung des Lehrkonzepts soll auf performanzbezogenen Erfahrungen im Grundschulkontext und einer intensiven Begleitung des Reflektierens in der und über die Handlung liegen.

Literatur

- Fröhlich-Gildhoff, K., Nentwig-Gesemann, I., & Pietsch, S. (2011). *Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte: eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)*. Deutsches Jugendinstitut e. V.
- Jahncke, H., Berding, F., Porath, J., & Magh, K. (2018). Einfluss von Feedback auf die (Selbst-)Reflexion von Lehramtsstudierenden. *die hochschullehre*, 4, 505–530.
- Schön, D. A. (1983). *The reflective practitioner: how professionals think in action*. Basic Books.
- KMK (2016). *Bildung in der digitalen Welt*. Abgerufen am 26. April 2023 von https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf
- Ulrich, I., & Brieden, M. (2021). Studierendenzentrierte Hochschullehre aus lernpsychologischer Sicht. In J. Noller, C. Beitz-Radzio, D. Kugelmann, S. Sontheimer & S. Westerholz (Hrsg.), *Studierendenzentrierte Hochschullehre* (S. 3–22). Springer Fachmedien.